Scranton Wochenblatt.

18. Jahrgang. Scranton, Pa., Donnerstag, den 20. Juli 1882. Nummer 29

Scranton Wochenblatt,
Erscheint jeden Donnerstag Morgen.
Wochenblatt Publishing Co., limited,
Eigenthümer und Herausgeber.
Office: No. 427 Lackawanna Avenue.

Subscription.....$2 00 jährlich
Nach Deutschland portofrei..... 2 50 "

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Job Arbeiten
jeder Art, in deutscher und englischer Sprache, billig und geschmackvoll ausgeführt.

ESTABLISHED.....186
—THE—
SCRANTON WOCHENBLATT
Published every Thursday,
Wochenblatt Publishing Company, limited,
Publishers - Subscription, $2.00 per year.

☞ Being an old established paper, and circulating all over the county and especially in the city, it cannot be surpassed as an advertising medium.
1 inch $2.00 first insertion, each subsequent insertion $1.50 per inch.

JOB PRINTING
in English and German, promptly and neatly executed at the lowest prices.

Geschäfts-Karten.

Mayor's Office,
326 Lackawanna Avenue.
Officestunden: 9—12 Vormittags

Günster und Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office: Dritte Nationalbank Gebäude, Wyoming Avenue.

L. A. Watres,
Advokat & Rechtsanwalt,
421 Lackawanna Avenue.

W. G. Ward. S. G. Horn.
WARD & HORN,
Rechts-Anwälte,
Office: 429 Lackaw. Ave., Ch. Lange's neues Gebäude. 49—

A. Baumann,
Advokat und Rechtsanwalt,
No. 206 Lackawanna Avenue,
(gegenüber der Liederkranz Halle.)
Transatlantische Geschäfte werden prompt besorgt; direkte Verbindung mit deutschen Juristen gesichert. 42

Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.
A. Conrad, Agent für Scranton.

Deutsche Apotheke,
—von—
ZELLER & LORENZ,
(Nachfolger von Ludwig Bros.)
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Geprüfte Apotheker des deutschen Reiches.
☞ Recepte werden auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zubereitet. 7
Zweiggeschäft an Cedar Straße, nahe der Hickory.
Telephon-Verbindung mit allen Aerzten der Stadt.

Dr Wehlau,
Deutscher Arzt,
Handley's Block, Wyoming Avenue.
Office Stunden 8—10 Uhr Morgens, 2—4 Uhr Nachmittags, 8—10 Uhr Abends.

Dr. J. B. Ammann,
Geprüfter
deutscher Arzt u. Geburtshelfer.
Office: Im Hause des Herrn John G. Sailer, Cedar Straße, 11. Ward. 39
Officestunden: 7—9 Morgens 12—2 Mittags und 6—8 Abends.

L. D. Powers, Apotheker,
Cedar Straße, Scranton, Pa.
Eigenthümer von Powers' Leber Pillen, Wurm Cordial, Afterwurm-Syrup, Bandwurm-Vertilger, Zahnen-Syrup, Theerbalsam für Husten, Erkältungen und Bräune, deutsches Liniment. Jamaica Ingwer. Viehpulver und viele andere Artikel. 9

C. L. Frey,
Praktischer Arzt und Augenarzt.
Krankheiten des Auges und fehlerhafte Strahlenbrechung eine Spezialität.
Office: Odenaal's in Monies & Pughe's Gebäude, Lackawanna Avenue. 3m27

Frau M. Zwick,
Geprüfte deutsche Hebamme,
Willow Straße, zwischen Cedar und Pittston Avenue,
empfiehlt sich den Frauen von Scranton bei allen in ihr Fach einschlagenden Verrichtungen unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung. 23

Fred. Heblich,
522 Lackawanna Ave., im Basement des Odd Fellow Gebäudes, besorgt
Anstreichen und Tapezieren,
fertigt Brackets und Bilderrahmen auf Bestellung, reparirt Möbeln jeder Art und garantirt gute Arbeit. 13,1m

Conrad Schröder,
Baumeister und Contraktor,
übernimmt Neubauten von Backsteinen und Holz und stellt Reparaturen in kürzester Frist her. 3

Bernhard Leuthner's
Pine Brook Restauration,
828 Penn Avenue,
Wer jederzeit ein frisches Glas Bier haben will, der kann es im Sommer oder Winter hier erhalten. Versucht und überzeugt Euch.

Fritz Jang,
Cedar Straße, nahe Alder, 11. Ward,
empfiehlt sich als
Spezereiwaaren-Händler.
und liefert Waaren ebenso billig und gut, als sonst Jemand in der Stadt. 4

Joseph Rohrwasser's
Brod- & Kuchen Bäckerei
325 Penn Avenue.
Schwarz- und Weißbrod, Pumpernickel Kuchen aller Art, Pies, 2c., stets frisch vorräthig Bestellungen werden prompt ausgeführt.

M. Zeidler's
Bäckerei und Restauration,
117 Franklin Av.,
Frisches Backwerk aller Art jeden Tag und Erfrischungen der besten und aller Aktensteets vorräthig.

Jakob Sonntag,
Restauration und Wirthschaft,
Washington St., Scranton Flats.
Freunde und Bekannte und das verehrte Publikum sind ergebenst eingeladen. Ich werde nur die besten Erfrischungen halten.

Andreas Schön's Hotel,
Jackson Straße, Hyde Park.
Da ich mein altes Geschäft wieder eröffne ade, so lade ich alle meine Freunde und das Publikum ein, mich zu besuchen. Die besten Getränke, Cigarren und zweier Lunch immer an Hand.

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Ave. Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Philip Schnell.

Philip Robinson's
Bierbrauerei,
Cedar Str., Scranton, Pa.
Empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat den geehrten Wirthen bestens.

Deutsches Ellenwaaren-Geschäft.

Wir haben soeben eröffnet eine große Auswahl von
Sommer-Kleiderstoffen,
einschließlich
Sommerseide und Grenadines,
Spitzen-Unterröcke,
und andere wünschenswerthe Waaren der jetzigen Jahreszeit.
Ferner, einen vollständigen Vorrath von
Weißwaaren, Lawns,
Cambrics, Ginghams, Strumpfwaaren,
Cassemire, Handschuhe, Notions,
Sommer-Shawls,
Broche und Paisley Shawls,
Seidene Sonnen- und Regenschirme.
Es gereicht uns stets zum Vergnügen, unsere Waaren zu zeigen.
Sprecht vor und prüft unser Waarenlager und Ihr werdet eingestehen, daß der billigste Ort, um Ellenwaaren zu kaufen, ist in
Moore's Ellenwaaren-Geschäft,
gegenüber dem D. L. u. W. Depot.
Thos. Moore. E. F. Walter.

A. C. Konarson,
Deutscher Uhrmacher u. Juwelier
Wyoming Avenue,
gegenüber dem Wyoming Haus.
Das älteste Juweln-Geschäft in Scranton
Etablirt seit 1856.
Empfiehlt sich dem geehrten deutschen Publikum mit einem wohlassortirten Lager von
Wand- und Taschenuhren,
und
Schmucksachen aller Art.
zu den niedrigsten Preisen.
Alle Reparaturen werden gut und pünktlich ausgeführt.

Eugen Schimpff,
Praktischer Uhrmacher,
319 Lackawanna Avenue.
Hat stets einen hübschen Vorrath von Wand- und Taschenuhren, Uhrenketten, Ringen, Busennadeln, Geschmeide verschiedener Art, Ringe u. s. w., und bedient Kunden reell und pünktlich.
Reparaturen von Wand- und Taschenuhren, Geschmeide jeder Art und alle in mein Fach einschlagenden Verrichtungen. 35

H.ier ist ein kleiner schöner Ort,
G.emüthlich wie kein and'rer,
Da geht so leicht kein Gast mehr fort.
Ist auch in Eil' der Wand'rer.
Läßt sich's so recht gemüthlich sein
Lunch, frisches Bier, Cigarr'n und Wein,
Etwas Musik, Gesang u. Scherz
R'freut bei Diller jedes Herz.

J. Briegel,
Engros- und Detail-Händler in
Bleiweiß, Leinöl, Kitt,
Farbe, Firniß, Pinsel, Schlemmkreide, 2c
315 Sprucestraße, Scranton, Pa.
Fertig zum Gebrauch gemischte Farben immer vorräthig, ebenso Aladastine zum Anstrich für Wände und Decken.

O. T. BURKE,
—praktischer—
Wasser- und Gas-Einrichter,
314 Penn Avenue, Scranton.
Alle Aufträge pünktlich ausgeführt. 14

George Römlein,
Union Hotel,
Penn Avenue, Pine Brook,
Ein vorzügliches Bier und andere Getränke, sowie gute Cigarren. 13

E. Stegmayer u. Sohn's
Bier-Brauerei,
Wilkesbarre, Pa.

Dr. Doetsch's
Magen-Tropfen,
nebst
Diphtheria u. Cholera-Mittel,
Kräuter- und Frostbeul-Salbe,
zu verkaufen bei
J. Geiger, G. Frühan, C. Opper, Cedar Straße, P. Müller, Willow Straße, Wm. Franz, Slocum Flat, und Charles Fischer, Lackawanna Avenue, Scranton; und bei A. Hösling und H. Schürholz, Honesdal, Pa.
Fabrizirt von Dr. J. Doetsch, Pittston, Pa. 42

Gustav Cossa,
Pianist,
Box 115. Scranton Pa..

S. G. Kerr,
hat jetzt einen großen Vorrath von
Teppich-Waaren,
eröffnet, einschließend eine volle Auswahl von Frühjahrsmustern von
Body und Tapestry Brüssels,
Extra Super u. Damask Carpet
für Gänge und Stiege, mit dazu passenden Kränzen,
Rugs, Druggets, Linoleum,
Oeltuch und Matten,
Carpetkehrer, Fenster-Vorhänge,
Treppenbefestiger, etc., etc.
Da ich meine Waaren vor dem letzten Preisaufschlag gekauft habe, bin ich im Stande,
Zu sehr niedrigen Preisen
zu verkaufen.
☞ Teppiche genäht und in irgend einem Theile von Stadt und County geliefert. 11
408-Lackawanna Avenue-408
Gegenüber Wyoming Haus.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Gouverneur:
Robert E. Pattison,
von Philadelphia.

Für Lieutenant-Gouverneur:
Chauncey F. Black,
von York County.

Für Richter der Supreme-Court:
Silas M. Clarke,
von Indiana County.

Für Sekretär des Innern:
J. Simpson Africa,
von Huntingdon County.

Für Congreß-Mitglied at large:
Morton F. Elliot,
von Tioga County.

Wilkesbarre.

Ich sehne mich nach Ruhe
Ich bin so müd', so matt!
Ich bin des Hörens, Sehens,
Ich bin des Redens satt!

Ich sehne mich nach Ruhe,
Auf weichem Erdenpfühl;
Wo's traulich ist und stille,
Wo's heimlich ist und kühl!

Zum Lohmann will ich pilgern,
Da ruht sich's wohl und gut,
Beim frischen Gerstensafte
Und reinem Rebendlut!

— Vergeßt nicht das Sommernachtsfest des Sängerbund im Atlantic Garten amnächsten Montag Abend. Zahlreiche Gäste des festgebenden Vereins werden daran theilnehmen.

— Glückliches Luzerne! In Gemäßheit des Gesetzes hat sich jetzt der 161ste Arzt eintragen lassen.

— Am vorigen Freitag geriethen William Hufnagel und Henry Meyers, zwei Bewohner von Nescopeck Township, wegen eines umgeworfenen Eimers Kirschen in Streit, der, da Beide angetrunken waren, bald zu Thätlichkeiten führte. Hufnagel zog ein Pistol, welches Meyers demselben entwand und ihn damit niederschlug. Er trat dann den Daliegenden noch mit Füßen, bis derselbe verschied. Der Mörder hat helles Haar, blaue Augen und ist etwa 5 F. 4 Z. hoch; der Streit ereignete sich zu Port Hart, einer kleinen Ansiedlung nahe Berwick, und Meyers ward sofort flüchtig.

Meyers kam am Montag in Gesellschaft seines Bruders nach Wilkesbarre und überlieferte sich den Behörden. Was er gethan, sagt er, sei in Selbstvertheidigung geschehen, da ihn Hufnagel sicher erschossen haben würde, hätte er ihm die Gelegenheit gegeben. Der Ermordete soll als der Hausvater einer schlechten Spelunke berüchtigt gewesen sein.

— Der nahe bei Dallas wohnhafte George Brown wurde am Samstag bei Bowman's Creek von einem fallenden Baume erschlagen.

— Das Congressional Comite des elften Distrikts wird seine Conferenz am 6. Septbr. in Mauch Chunk abhalten.

— Fünf zum Theil aus Eisen, Holz und Steinen hergestellte, sowie drei Steinbrücken sollen im Laufe des Jahres in unserem County errichtet werden.

— Innerhalb der letzten paar Tage ereigneten sich in dieser Gegend nicht weniger als ein Dutzend Minenunfälle, die zum Glück meist mit leichten Verletzungen endeten.

— Die Nord- und Westbranch Eisenbahn ist jetzt soweit fertig, daß Nanticoke und Cattawissa miteinander in direkter Eisenbahnverbindung stehen.

Pittston.

— Der Cigarrenhändler W. A. Steinmeyer tritt in einer Woche eine Reise nach Deutschland an.

— Major Wm. E. Whyte ist Kandidat für Gesetzgebung. Ueberhaupt ist die politische Agitation hier eine sehr lebhafte.

— Die Galland'sche Fabrik wird am nächsten Dienstag nach dem Gebäude verlegt, welches als die frühere Dampfmühle von Strong bekannt ist, wo sie Raum für 180 weitere Mädchen hat.

— Der Stadtrath und die Lehigh Valley Companie haben sich seit längerer Zeit geneckt, wenn auch nicht in einer freundschaftlichen Weise. Ersterer hat schon zum zweiten Male an einer Bahnkreuzung im oberen Theile der Stadt Planken legen lassen, welche eben so regelmäßig von den Angestellten der Bahn entfernt wurden. Die Frechheit der Eisenbahn-Magnaten übersteigt wirklich alle Grenzen.

— Richard O'Brien von Hughestown wurde am Mittwoch von einigen Burschen niedergeschlagen und um $13 beraubt.

— Durch ausströmenden Dampf scheute am Donnerstag das Fuhrwerk des Dr. Sperling von Wyoming, der Treiber wurde aus dem Gefährt geworfen und erheblich verletzt, während der Doktor unbeschädigt entkam.

— Das Fuhrwerk von Fritz Schmalz, zwei tüchtige Esel, brachte am Donnerstag die Bewohner des oberen Theiles des Mainstraße in nicht gelinde Aufregung, indem sie durchbrannten und zuerst einen Mann umrannten und dann einen Wagen zum Theil demolirten. Am Eagle Hotel wurden die Thiere wieder eingefangen, ohne daß sie oder der Wagen nennbaren Schaden gelitten.

— Die irischen Nationalisten werden am nächsten Donnerstag auf Everhart's Insel ein Pic Nic abhalten, das eine ungeheure Menschenmenge anziehen wird.

— Am Donnerstag Abend hörte ein im oberen Theile von Pittston wohnendes Mädchen Namens Laux im Keller des Nachbarhauses ein sonderbares Geräusch; sie theilte dies mehreren Personen mit, die sich an Ort und Stelle begaben und den Bewohner des Hauses, einen gewissen Hart, mit dem Kopfe abwärt in einem zehn Fuß tiefen Brunnen des Kellers fanden. Er wurde sofort herausgezogen, aber trotzdem der Körper noch warm, war das Leben bereits entflohen; jedenfalls war der Tod beschleunigt worden durch einen Schädelbruch, den der Mann beim Falle erlitten. Hart war zur Zeit angetrunken. Eine aus Louis Seibel, Henry Barder, Daniel Bossard, August Hahn, Louis Weiskerger und Sam. T. Bossard bestehende Coroners Jury gab ein den Thatsachen entsprechendes Verdikt ab.

— Während am Sonntag der Agent der Scranton „Sunday Free Preß" an der Pittston Junction seine Zeitungspakete aus dem Wagen nahm und nach der Lehigh Valley Bahn brachte, sprangen zwei Kerle in das Fuhrwerk und jagten das Pferd nach Scranton zu. Der Maschinist einer unthätig dort stehenden Lokomotive erbot sich zur Verfolgung und sie hatten die Kerle in kurzer Zeit überholt, welche hierauf aus dem Fuhrwerk sprangen und in das Gebüsch entflohen. Der „Free Preß" Mann war glücklich im Wiederbesitz seines Fuhrwerkes. Herr Beamish bietet $25 Belohnung für die Verhaftung der Missethäter.

Dunmore.

— Die Pennsylvania Kohlen Companie hat von ihrer Bauerei nahe diesem Orte eine ergiebige Heuernte erzielt und an einem einzigen Tage fünfunddreißig Tonnen eingefahren.

— Die Taubstummen von Scranton werden am 29. Juli in Wahlers Harmonie Garten ein Pic Nic abhalten.

— Der 16jährige Treiberknabe James McDonough wurde am Freitag Morgen in der Gipsy Grove Kohlenzeche getödtet, aber auf welche Art das Unglück sich ereignete, wird für ewig Geheimniß bleiben. Der Junge hatte mehrere leere Karren zurückgefahren und da er länger als gewöhnlich ausblieb, gingen einige auf Karren wartende Arbeiter fort, ihn zu rufen. Sie fanden den Knaben unter einem vom Geleise abgesprungenen beladenen Karren, zwar noch lebend, doch starb er bald darauf. Seine Verletzungen bestanden in einem Schädelbruch und einem gebrochenen Beine.

— Herr Lehrer Joseph Biely hat hier eine aus acht jungen Leute bestehende Klasse für den Unterricht im Deutschen organisirt.

— Als Stimmplätze für den neuformirten Wahldistrikt sind das Dunmore Hotel (Frau Hartmann's) und das Geschäftslokal von Martin Glynn an No. 6 bestimmt worden.

— Vermesser sind hier wiederum mit dem Abstecken der neuen Bahnlinie der Penns. Kohlen Co. nach Hawley zu thätig.

— William Schuhmann, in Diensten des Hrn. Phil. H. Coyne stehend, versuchte Selbstmord zu begehen, indem er sich im Stalle erhängte. Der Strick riß und jetzt nahm Schuhmann ein Taschenmesser und versuchte sich den Hals abzuschneiden; er brachte sich auch wirklich eine fünf Zoll lange gefährliche Wunde bei, doch hofft man ihn im Hospital wieder heilen zu können. Schuhmann hat schon früher einen ähnlichen Versuch gemacht und ohne Zweifel rappelts bei ihm hie und da im Oberstübchen.

— Herr Armin Burschel wird sein Hotel und den Keystone Garten anfangs kommenden Monats formell eröffnen.

— Herr August Wahlers wird am Samstag und Sonntag in seinem Harmonie Garten ein Pic Nic mit Clame Bake abhalten. Für Musik und Erfrischungen wird gesorgt und Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Aus dem oberen Thale.

— John Jermyn hat Angebote erlassen für den Bau zweier neuen Kohlenbrecher für die New York und Scranton Construktion Companie, welche bei Winton errichtet werden sollen.

— John Corbett, ein Slatepicker an dem Sibley Kohlenwerk, fiel am Samstag während der Mittagsstunde beim Spielen einen alten Kohlenbrecher hinab und scheint sich innerlich verletzt zu haben, denn er spie Anfangs viel Blut; man glaubt nicht, daß seine Verletzungen tödtlich sind.

— Die Arbeiter in den Werkstätten der Pancoast Kohlen Company haben eine Lohnerhöhung erhalten und arbeiten wieder, während der Slope noch müßig steht.

— Am Marvin Schacht wurde am Mittwoch der Arbeiter White an der Schulter sehr schlimm verletzt; er wollte auf einen Bahnzug springen, glitt aus und fiel unter die Räder. Man fürchtet, daß eine Amputation des Armes nöthig sein wird.

— Neben seinem Amt als Posthalter von Archbald betreibt Herr Gilroy auch einen kleinen Kramladen, wo er allerlei nützliche und Luxusgegenstände feilbietet. Samstag Nacht drangen Diebe durch ein Seitenfenster in das Lokal und halfen sich zu Verschiedenem, das sie des Mitnehmens werth erachteten, wie z. B. Candy, Yankee Notions, Handschuhe, etc., auch die Geldkasse wurde durchsucht. Dies ist der dritte Einbruch in dem Lokale und Gilroy schwört den Dieben blutige Rache.

— Dr. R. V. Pierce, Buffalo, N. Y.: — Werther Herr! Viele Monate lang habe ich schrecklich gelitten. Aerzte konnten mir nicht helfen. In meiner Verzweifelung begann ich Ihre „Favorite Prescription" zu gebrauchen. Sie bewirkte schnell meine völlige und dauernde Heilung.
Mrs. Paul R. Baxter,
Iowa City, Ja.

Von Petersburg.

Der Storch scheint sich zur Zeit außerordentlich anzustrengen, um dem raschen Wachsthum unserer Bevölkerung behülflich zu sein und hat diesesmal den Sam Davis mit einem jungen Sohne heimgesucht, während er Hrn. Bens eine Tochter brachte. Ich glaube indessen, daß der langbeinige Klapperer diesmal einen Irrthum gemacht hat, denn Davis hatte bereits vorher drei Jungen und er und seine Frau wünschten sich sehnlichst eine Tochter. Nun, was nicht ist, kann noch werden.

Frl. Mary Buttermann wurde am Sonntag Abend erheblich verletzt, indem während einer Spazierfahrt das Pferd scheute und sie aus der Kutsche warf.

Freund Joseph Westhaufer ist schon seit zwei Wochen krank; er kann nicht arbeiten und ist weder raucherich noch durstig, was letzteres bei ihm ein sehr bedenkliches Zeichen ist. Doch, Spaß bei Seite, wir hoffen ihn recht bald wieder munter zu sehen.

Der Schuhmacher am River ist durch die Ankunft des liebenswürdigen jungen Gesellen so stolz geworden, daß er sofort sein Haus weiß anstreichen ließ. Um seiner Zufriedenheit die Krone aufzusetzen, fehlt nur noch, daß er auf das „Wochenblatt" abonnirt.

Uffemberg.

Schreckliche Leiden.

Dr R. V. Pierce, Buffalo, N. Y.: — Ich habe eine Freundin, die schrecklich gelitten hat. Ich kaufte eine Flasche Ihrer „Favorite Prescription" (Lieblingsverordnung) und vom Gebrauch derselben wurde die Patientin völlig gesund. J Bailey, Burdett, N. Y.

Wayne County.

— Das Postamt zu Lizzard Lake ist eingegangen.

— William Fox, der 40 Jahre lang als Aufseher am Fuße von Plane No. 11 (nahe Waymart) fungirte, starb am 7. Juli im Alter von 76 Jahren.

— Seid wachsam gegen Einbrecher! Innerhalb einiger Tage wurden die Wohnung von Louis Dein (Seeleyville), die Wirthschaft von Christ. Hartung und das Haus von Charles Smith von Dieben besucht, die jedoch geringe Beute erlangten.

— Dr John Harris von Honesdale starb kürzlich im Alter von 76 Jahren. Vor drei oder vier Jahren war er von einem Baume gefallen und kränkelte seitdem.

— James Kimble von Cherry Ridge wollte am vorletzten Dienstag einen Besuch in Hawley machen und dazu die Karren der Pennsylvania Bahn benutzen. Bei dem Versuch, auf dem fahrenden Zug zu springen, glitt der junge Mann aus und fiel unter die Räder, welche ihm beide Beine abschnitten. Er starb nach kurzer Zeit. Der Verunglückte hatte an jenem Tage gerade das 21ste Jahr erreicht.

Kopfweh.

Frau J. C. Henderson von Clebland, Ohio, schreibt: „Der etliche Wochen anhaltende Gebrauch von täglich zwei der Pierce'schen „Pleasant Purgative Pelletts" (angenehmen Abführpillchen) hat mich von Kopfweh, woran ich früher schrecklich und so oft wie durchschnittlich einmal in zehn Tagen litt, völlig geheilt. — Bei allen Apothekern.

---

* Die beiden deutsch-englischen öffentlichen Schulen in Lancaster, Pa., erfreuen sich eines so zahlreichen Besuches, daß man jetzt zur Etablirung einer dritten schreitet. Die amerikanischen Kinder, sobald sie einmal die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, lernen gerne und mit Eifer deutsch, um nicht gegen Andere zurückstehen zu müssen, denn mit seinem praktischen Verstande begreift es der Amerikaner leicht, daß ein junger Mann mit zwei Sprachen eine bessere Gelegenheit hat, vorwärts zu kommen, als wie derjenige, dem nur eine zu Gebote steht.

* In Berks County, Pa., hat der Armeewurm sein Erscheinen gemacht und man fürchtet, daß er am Welschkorn große Verheerungen anrichten wird.

* Die Wittwe des ermordeten Präsidenten Abraham Lincoln starb am Sonntag Abend in Springfield, Illinois. Sie war seit längerer Zeit leidend und ein Tags zuvor eingetretener Schlagfluß beschleunigte ihr Ende.

* Von Egypten sind die neuesten Nachrichten widersprechend. Einestheils wird gemeldet, daß der Rebell Arabi Pascha einen heiligen Krieg proklamirt habe und zahlreiche Beduinenstämme ihm zuströmen und daß seine Truppen wohlbewaffnet und geordnet sind. Andere Quellen sagen, daß im Innern des Landes und im Lager von Arabi Paschi alles ruhig ist.

Frankreich hat sich entschlossen, gemeinschaftlich mit England Egypten zu besetzen. Die Occupation soll sechs Monate dauern, denn innerhalb dieser Frist glaubt man, daß der Sultan seine Oberhoheit wieder herstellen könne.

Deutschland, Oestreich und Rußland scheinen sich von dem Spektakel ferne zu halten, doch wird allgemein angenommen, daß Bismarck die Karten mischt und zu gelegener Zeit seinen Trumpf ausspielen wird.

Sängerfest-Nachwehen.

Die illustrirte Wochenschrift „Um die Welt" ist von dem Philadelphia Sängerfeste nicht sehr erbaut und motivirt ihre Unzufriedenheit in einem längeren Artikel, den sie mit der Behauptung einleitet: Ein musikalischer Erfolg sei das Fest nicht gewesen. Sie basirt ihre Schlußfolgerung auf die vielfachen Klagen, daß bei den Conzerten nie mehr als die Hälfte der Sänger erschienen waren (die Anderen bummelten oder jagten galanten Abenteuern nach), und glaubt diesem Uebelstande durch eine stramme Disziplin, durch eine strenge Controllirung jedes einzelnen Sängers abhelfen zu können, welche sie in der Weise ausüben zu können glaubt, „daß man die Sängerbrüder zwingt, jeder Probe und jedem Conzert beizuwohnen, daß die Anwesenheit kontrollirt wird, und jeder Sängerbruder nur dann ein freies Quartierbillet, das immer nur für einen Tag gilt, erhält, wenn er Probe und Conzert besucht hat." Ein deutscher Sängerbruder sei ohne strenge Disziplin nicht zu leiten und die befürwortete Controlle habe bei den Sängerfesten von 1877, 1879 und 1881 (Louisville, Cincinnati und Chicago) wahre Wunder gewirkt.

Das genannte Blatt sagt dann weiter wörtlich:

„Der zweite Punkt, der uns bedenklich erscheint, ist die Wiederaufnahme des Preisfingens. Auch im „Allgemeinen Nordamerikanischen Sängerbund" war früher das Preisfingen in Gebrauch; von gewissen Seiten fühlte man aber heraus, daß dasselbe ein Verderb für den Bund sei, und man begann eine Agitation zur Abschaffung des Preisfingens. In den Bundes-Tagsatzungen kam es seiner Zeit zu erbitterten Debatten über diesen Punkt, doch schließlich endeten dieselben mit einem glänzenden Siege der Anti-Preisfinger, denn nach der jetzigen, im Jahre 1870 in Cincinnati angenommenen Constitution des „Nordamerikanischen Sängerbundes" ist das Preisfingen nicht mehr erlaubt und höchstens kann ein sogenanntes Einzelsingen gestattet werden. Allerdings läßt sich Vieles dafür anführen, aber alle Gründe dafür wiegen unserer Ansicht nach, zusammengenommen, keine der zwei intregrirenden Gründe auf, die man gegen das Preisfingen in's Gefecht führen muß und die sich kurz in folgendes Raisonnement zusammenfassen lassen:

Bei den Conzerten der Sängerbünde soll naturgemäß das Hauptgewicht auf die gemeinsamen Massenchöre gelegt werden; es liegt aber auf der Hand, daß der Verein, welcher sich am Preisfingen betheiligen will, seine Haupt-Aufmerksamkeit dem Preislied zuwendet und daß auf diese Weise die Massenchöre mehr oder weniger vernachlässigt werden. Die ganze Zeit, die ein Verein auf das Einstudiren des Preisliedes verwendet, geht für die Massenchöre verloren, und da gewöhnlich die besten Vereine, d. h. diejenigen Vereine, welche bei den Massen-Aufführungen die Hauptstütze, den sichern Kern, bilden, sich eventuell auch am Preisfingen betheiligen, so ergiebt sich daraus, daß die Massenchöre um so schlechter ausfallen, je mehr Vereine sich an letzterem betheiligen.

Der zweite Grund hat nichts mit Musik und Gesang zu thun, fällt aber trotzdem sehr gewichtig in die Wagschale. Deutsche Sängerbrüder haben allerhand liebenswürdige Eigenschaften, aber auch verschiedene sehr unliebenswürdige und zu den letzteren gehören Neid, Mißgunst und Eifersucht. Man weiß es ja, wie in den meisten Städten, wo mehrere Vereine existiren, dieselben zu einander stehen — wie Katze und Hund, das ist die gelindeste Bezeichnung; ein jeder Verein ist der beste, und diese Rivalität erstreckt sich nicht nur auf die Vereine in den einzelnen Städten, sondern auch auf den ganzen Bund; es herrscht immer eine gewisse Spannung, die bei den geringsten Gelegenheiten zu unangenehmen Collisionen und Conflikten führen kann, und gerade ein Preisfingen ist unter allen Umständen der verhängnißvollste Punkt, die gefährlichste Klippe, an denen diese Collisionen sich ereignen können und sich bis jetzt auch immer ereignet haben. Beim letzten New Yorker Sängerfest im Jahre 1871 hatte der „Philadelphiaer Junger Männerchor" sicher den ersten Preis erwartet, er bekam ihn aber nicht und — der Verein war der erste, der aus dem Bunde austrat und dadurch direkt den Zusammenbruch des letzteren herbeiführte; die Entscheidung der Preisrichter in Philadelphia aber hat nun in der Presse und unter den Sänger-Brüdern einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, der sehr leicht dazu führen kann, daß man das Projekt, die Nordöstlichen Sängerfeste fortzusetzen, wieder fallen lassen muß. Der Allgemeine Sängerbund lag auch in den letzten Zügen, da hat er das Preisfingen abgeschafft, stramme Disciplin eingeführt und — ist wieder ebenso mächtig geworden, wie er in seiner Blüthezeit gewesen ist; der Nordöstliche Sängerbund ging an Mangel an Disciplin und am Preisfingen zu Grunde und — verfällt beim ersten Regenerations-Versuche wiederum in denselben Fehler, und das kann unserer unmaßgeblichen Meinung nach zu keinem ersprießlichen Resultate führen."

Der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen.

Es bedarf für unsere Leser nicht erst des Nachweises, daß nur die Einführung und Pflege des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen der großen Massen der deutschen Bevölkerung den Unterricht im Deutschen zugänglich macht. Deutsche Privat- und Vereinsschulen verlangen finanzielle Leistungen von den Eltern, die nicht von der Mehrheit zu erschwingen sind. Die Mehrzahl ist auf die öffentlichen Lehranstalten angewiesen, und diese müssen dem Bedürfniß entsprechen.

Wie aber ist es um den deutschen Unterricht da, wo er in öffentlichen Schulen ertheilt wird, bestellt? Sehen wir nicht auf die beliebten statistischen Mittheilungen über die Anzahl der Deutsch lernenden Kinder, sondern betrachten wir die Resultate des Unterrichts. Sind diese so, daß sie dem Ziele: „Sicherung und Fortpflanzung der deutschen Sprache, Einführung in die deutsche Literatur" entsprechen? Gestehen wir uns offen das Gegentheil ein; dann aber fragen wir uns nach den Ursachen, weshalb die Resultate nicht befriedigend genug sind. Wir nennen nur zwei Hauptursachen:

1. Ein Lehrer hat zu viele Kinder zu unterrichten.

2. Es wird zu wenig Zeit auf den deutschen Unterricht verwandt.

Wollte man mehr Zeit ihm widmen, müßte man mehr deutsche Lehrer anstellen; mehr deutsche Lehrer würden die Ausgaben für dieses Unterrichtsfach erhöhen, was überall großem Widerstand seitens der Gegner des deutschen Unterrichts begegnen, den Bestand desselben in öffentlichen Schulen wohl an vielen Orten gefährden würde. Wir wären folglich zur Zufriedenheit mit unzenügenden Erfolgen verurtheilt, wenn es kein Mittel gäbe, die größere Anzahl deutscher Lehrer ohne Erhöhung des Schuletats den Schulen zu verschaffen. Aber ein solches Mittel gibt es!

Man stelle in einer Schule von etwa acht Lehrkräften, vorausgesetzt, daß die Hälfte der Schülerzahl von deutschen Eltern abstammen, vier Lehrer an, welche beider Sprachen, der deutschen und der englischen, gleich gut mächtig sind. Dann könnte man mehr Zeit auf's Deutsche verwenden; man besäße die größere Anzahl deutscher Lehrer, und da dieselben Lehrer auch für den englischen Unterricht gleich gut befähigt wären, so wären beide obengenannte Hauptursachen für den geringen Erfolg des deutschen Unterrichts ohne Erhöhung des Schuletats beseitigt.

Wir verzichten darauf, auf Einzelheiten dieses Planes, sowie auf weitere Vortheile, die er in seinem Gefolge haben würde, einzugehen. Wichtig ist uns nur noch die Frage: Sind solche zweisprachige Lehrer in genügender Anzahl vorhanden?

Nein, eine genügende Anzahl ist noch nicht vorhanden, aber das „Nationale deutsch-amerikanische Lehrerseminar" in Milwaukee ist 1878 zu diesem Zweck errichtet worden und entläßt im Juni jedes Jahres eine Anzahl solcher Lehrer. Die jungen Lehrkräfte, Damen und Herren, sind sehr gesucht, erhalten gute Saläre und werden schon engagirt, noch ehe sie mit ihrem Examen ganz fertig sind.

Wir sind überzeugt, daß zweisprachige Lehrer einer guten Zukunft entgegen gehen und möchten, gestützt auf die von competenter Seite anerkannte Leistungsfähigkeit des deutsch-amerikanischen Lehrerseminars, jungen Damen und Herren, welche Beruf und Fähigkeiten zum Lehrfache ziehen, auf's Wärmste den Besuch dieser Lehranstalt anrathen. Wir werden im Anschluß hieran bald die Aufnahme Bedingungen des Seminars veröffentlichen.

C. M. Hyatt,
(Nachfolger von S. Reynolds & Co.,)
Uhrmacher und Gold- und Silber-Arbeiter,
425 Lackawanna Avenue, Jermyn's neuem Gebäude.
—Händler in—
Amerikanischen Uhren jeden Fabrikates,
Waltham, Elgin, Rockford, Springfield, Howard, Lancaster und Columbus Uhren in silbernen und goldenen Gehäusen jeder Größe.
Goldene und silberne Schweizeruhren aller Gattungen.
Feines Geschmeide in Gold oder plattirt, Ketten Ringe, Hemdenknöpfe, Borstecknadeln etc.
Diamanten.
Sterling Silberwaare jeder Beschreibung. Feine Electro plattirte Waare, Löffel, Gabeln, Messer, Castors, Kuchenkörbchen, Fruchtteller, etc.
Ich habe mich der Dienste des Hrn. Julius Fern versichert, eines renommirten deutschen Uhrmachers, der als praktischer Uhrmacher eine 23jährige Erfahrung besitzt. Ich kann daher bei der Reparatur von Wand- und Taschenuhren und Schmucksachen vollständige Zufriedenheit garantiren. General-Agent für die berühmten „Crescent" Brillen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verbleibe ich Achtungsvoll der Ihrige
C. M. Hyatt, Juwelier.

Jetzt eröffnet! Kommt Alle!

Joseph J. Klein's
Mammoth Einpreis-Kleiderhaus,
317 Lackawanna Avenue,
ist nun eröffnet und ist das deutsche Publikum zum Besuche freundlichst eingeladen. Der größte Vorrath an
Herren- und Knabenkleidern
in der Stadt.
Leichte und Hübsche Geschäfts-Anzüge,
in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.
Betrachtet man mein Waarenlager sorgfältig, so wird Jedermann die Ueberzeugung erhalten, daß ich das größte, billigste und beste Waarenlager habe.
Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet achtung